

Hamburger

# China-Notizen

NF 449

15. Juli 2009



## Kaiser-Annalen: Tagesdatierungen genauer

Noch in anderen Hinsichten könnten die Tagesdatierungen in den annalistischen Kapiteln des HHS aufschlußreich sein. Wie schon gesagt, sie wurden mit Vorstellungen von Glückhaftigkeit und ähnlichem verbunden. Zwar sind die Einzelheiten hierzu nicht bekannt, denn entsprechende Angaben späterer Wahrsager sollten im Hinblick auf die frühe Geschichtsschreibung nicht genutzt werden.

Wie mögen frühe Geschichtsschreiber wie Fan Ye mit solchen Vorstellungen bei den Tagesangaben umgegangen sein? Wie mögen – schon vorher – dessen Quellen, hauptsächlich wohl das Tung-kuan Han-chi, das getan haben? Und wie mögen – noch früher – diese Datierungen überhaupt zustande gekommen sein? Denkbar wäre schließlich, daß schon die Berichterstatter über ein fern der Hauptstadt geschehenes Ereignis dessen Datierung solchen Vorstellungen angepaßt haben; erst recht könnten das die Geschichtsschreiber getan haben, die schließlich über ein eigenes Weltbild verfügten und bekanntlich durchaus imstande waren, die Darstellung eines Vorgangs ihrer jeweiligen Sichtweise anzupassen. Bei bestimmten Vorgängen, Todesfällen zum Beispiel, sollte allerdings unterstellt werden, daß hier ein tatsächliches Datum wiedergegeben wird. Schon bei den Datierungen

von Amtsernennungen hingegen mögen bei den Datierungen bzw. der Auswahl des Tages für sie solche Vorstellungen eine Rolle gespielt haben.

Ein schlichtes Beispiel dafür, wie die Geschichtsschreiber den Wortlaut ihrer Darstellung dem jeweiligen Kontext anpassen, ist, daß – wie durch Fan Ye – der Tod ein und derselben Person 1. einfach als Tod, 2. als Selbstmord, 3. als Hinrichtung beschrieben wird. Die Lösung bietet 4. Dieser Person war nach einem Vergehen als kaiserlicher Gunsterweis gewährt worden, sich selbst entleiben zu dürfen.

Sollten nicht Datenmanipulierungen vorgenommen worden sein, dann wäre anzunehmen, daß sich in den aberhundert Tagesdatierungen eines Vorgangs in den annalistischen Kapiteln des HHS die 60 Daten nach dem Sechzigerzyklus einigermaßen gleich oft vorkommen. Das tun sie denn auch. Beinahe alle 60 Daten kommen gleichermaßen zwischen 15 und 20 mal vor. Das erscheint als, statistisch gesehen, verhältnismäßig ausgewogen.

Einige Daten begegnen jedoch auffällig öfter als dieser Durchschnitt: chia-tzu (1): 27 mal, chia-shen (21): 25 mal, ping-ch'en (53): 25 mal, ping-yin (3): 26 mal, keng-tzu (37): 32 mal, hsin-hai (48): 25 mal, hsin-ch'ou (38): 25 mal, jen-wu (19) 26 mal. – Die Zahl in Klammern verweist auf die Position der jeweiligen Datierung in der Folge des Sechziger-Zyklus. – Andererseits werden auch einige Datierungen erheblich seltener als der Durchschnitt genannt, zehnmal und weniger. Das sind chi-hai (36): 10 mal, chi-yu (46): 10 mal, jen-shen (9): 9 mal, kuei-hai (60): 7 mal, kuei-wei (20): 4 mal.

Das ist wenig erhellend – wenn nicht auffiele, daß das erste Datum des Zyklus zu den am häufigsten vorkommenden Daten zählt, und dessen letzter Tag andererseits zu den seltensten Datierungen gehört. Auch das könnte noch einem Zufall zugeschrieben, wenn nicht etwas anderes hinzukäme:

Der Tag chia-tzu ist nicht nur das erste Datum des Zyklus. An einem solchen Tag fand eines der berühmtesten Ereignisse in der frühen Geschichte statt: der Sieg des Königs Wu von Chou über den letzten Herrscher der Vorgängerdynastie Shang ungefähr im Jahre 1050 v. Chr. Noch bedeutungsvoller ist: Kaiser Kuang-wu, der Gründer der Späteren Han, wurde an einem Tag chia-tzu geboren. Ob das sein tatsächlicher Geburtstag war oder chia-tzu aus legitimatorischen Gründen als solcher festgelegt wurde, sei dahingestellt.